

# Akuter Vorfall des Penis mit Paraphimosis bei einem jungen Pferde : Heilung durch Skarifizierung der Ruthe und Applizierung von Nähten an der Schlauchmündung

Autor(en): **Strebel, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **29 (1887)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588139>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

port dieser Pferde in's Depôt Bern ein solches auf der Reise an dieser Krankheit umstand.

Ebenfalls sehr auffallend ist die Beobachtung betreff der viel geringern Disposition älterer Pferde.

Doch darf hier nicht vergessen werden, dass die Remonten im Anfange der Kurse meist mit Katarrhen der Respirations-Organen behaftet sind, weithin die Krankheits-Erreger einen sehr günstigen Boden finden.

Wie man aus der Zusammenstellung der Fälle nach Monaten ersieht, breitete sich die Seuche sehr langsam aus, erreichte im dritten Monat die Höhe, um dann rasch abzunehmen.

An dieser Stelle will ich noch bemerken, dass sobald die Brustseuche auftrat, die im Anfang der Kurse resp. Depôt sehr zahlreichen Drusen und Respirations-Katarrhe nicht mehr vorkamen, und man es fast ausschliesslich mit dieser Seuche zu thun hatte.

(Schluss folgt.)

### **Akuter Vorfall des Penis mit Paraphimosis bei einem jungen Pferde. — Heilung durch Skarifizierung der Ruthe und Applizierung von Nähten an der Schlauchmündung.**

Von M. Strebel in Freiburg.

Vor einiger Zeit wurde ich wegen einer „wüsten Sache“, an welcher, wie mir der Bote berichtete, seines Meisters Pferd leide, um Hülfeleistung angegangen.

**Zustand des Patienten.** — Der äusserst stark, hauptsächlich intensiv ödematös angeschwollene Penis hing wenigstens 30 Centimeter lang aus der gleichfalls etwas tumifizierten Schlauchmündung heraus. Die Oberfläche der rigiden, nicht erhöht warmen Ruthe — es war in den ersten Tagen Januars — war stellenweise blutrünstig, stellenweise sickerte etwas Serum aus; einzelne Stellen waren mit Schorfen, andere mit Eiter be-

deckt. An verschiedenen Stellen bemerkte man oberflächliche Verletzungen und Schrunden. Die wenig vermehrt empfindsame Ruthe war durch die Vorhaut stark eingeschnürt. Das Allgemeinbefinden war nur wenig getrübt. — Nach Aussage des Eigenthümers bestanden Penisvorfall und Paraphimose seit 5 Tagen. Die Schwellung der Ruthe habe von Tag zu Tag in auffallender Weise zugenommen. — Das lymphatisch konstituirte Pferd — ein Kastrat — war zwei Jahre alt.

Das den Ruthenvorfall veranlassende Moment konnte nicht ausgemittelt werden.

Behandlung. — Hering spricht in seinem Handbuche der thierärztlichen Operationslehre betreffs der Bekämpfung der Paraphimosis von der Anwendung erweichender Bäder, Anlegung geeigneter Bandagen, Skarifikationen an der einschnürenden Partie des Schlauches und selbst am Penis. — R y c h n e r <sup>1)</sup> räth bei hochgradiger Ruthen- und Schlauchentzündung Einschnitte in den Penis und die nachherige Anwendung von Kaltwasserbähungen an. — A r m b r e c h t <sup>2)</sup> empfiehlt kalte Umschläge und in höheren Graden von Vorfällen die Anlegung eines Tragbeutels, hält dagegen Einschnitte in die Ruthe nicht für zweckentsprechend. — H e r t w i g <sup>3)</sup> hingegen redet bei Infiltration der Ruthe durch Blut und Serum Einschnitten oder Einstichen an der unteren Seite derselben, sowie der weiten Aufspaltung des unteren Vorhautrandes das Wort. Sollte wegen übermässiger Anschwellung der Ruthe diese nicht genügenden Raum im Schlauche finden, so sei die Applikation einer Tragbinde angezeigt.

Nun schickt sich selbstverständlich alles nicht für Eines und umgekehrt. Die Einleitung der Heilmethode muss sich stets dem Krankheitszustande mit dessen jeweiligen Komplikationen anpassen. Beim akuten, mit Paraphimose kombinirten Ruthenfall bestehen die Indikationen: erstens in der Reduktion

<sup>1)</sup> Hippiaatrik, chirurgischer Theil.

<sup>2)</sup> Lehrbuch der Veterinär-Chirurgie, pag. 75.

<sup>3)</sup> Praktisches Handbuch der Chirurgie für Thierärzte.

der Ruthe in den Schlauch; zweitens in der Verhinderung eines neuen Vorfalles derselben.

Um die im vorwüflichen Falle äusserst hochgradig, namentlich sehr stark ödematös angeschwollene, durch die Vorhaut eingeklemmte Ruthe in einen reduktirbaren Zustand zu bringen, machte ich, um deren Abschwellung zu bewirken, mehrere Skarifikationen in dieselbe. Ein hierauf mit den Händen auf den Penis ausgeübter Druck beförderte mächtig das Ausfliessen von Serum und Blut. Das Volumen der Ruthe hatte dadurch sich bald derart verringert, dass ich dieselbe ohne Schwierigkeit in den Schlauch zurückbringen konnte. Doch war das Glied immer noch zu voluminös, um im Schlauche zurückzubleiben. Zudem schloss die infolge der bestandenen hochgradigen Anschwellung der Ruthe wesentlich erweiterte Vorhautmündung nicht fest genug. Sobald ich die reponirte Ruthe frei liess, fiel sie augenblicklich wieder vor. Um unter solchen Umständen das Wiedervorfallen der Ruthe zu verunmöglichen, legte ich an der Schlauchmündung mehrfache Knopfnäthe in der Weise an, dass die Ränder einander dergestalt genähert wurden, dass einerseits der Penis nicht mehr vorfallen konnte, andererseits der Harnabfluss nicht behindert war.

Die Nachbehandlung bestand in der guten Reinlichhaltung des Schlauches und der Ruthe und in der täglich viermaligen Einspritzung einer schwachen, leicht karbolisirten Alaunlösung in die Schlauchhöhle. Die Heilung liess nicht lange auf sich warten. Die Ruthe reduzirte sich bald auf ihre normalen Dimensionen. Nach 6 Tagen konnten die Näthe wieder entfernt werden und war das Pferd wieder vollkommen hergestellt.

---

## **Einiges vom Sektionstisch.**

Von E. Zschokke, Zürich.

### **I. Milzbrand bei Schweinen.**

Bekanntlich wagten vor einigen Jahren die französischen Forscher Toussaint, Arloing Cornevin u. a. den Ausspruch, dass